

Heilige Tage mit der Familie

Bastel- und Erzählideen zwischen Holy Crap und Amazing Grace

Sonntag beginnt eine besondere Zeit im Kirchenjahr. Manche nennen sie Karwoche – kar, das kommt von einem alten Wort für traurig. Andere sagen, es ist eine heilige Zeit, deren Höhepunkt Ostern ist.



Weil wir dieses Jahr nicht zusammen in der Kirche feiern können, haben wir euch ein paar Dinge aufgeschrieben, mit denen ihr als Familie durch diese Tage gehen könnt. Wir haben diese Ideen zum Teil aus einem Projekt, das Raumzeit heißt, übernommen. Falls ihr euch mit denen vernetzen wollt oder eure Ergebnisse auf Social Media teilt, verlinkt gerne Raumzeit Stade.¹ Was ihr zu Hause aus unseren Anregungen macht, steht euch völlig frei. Wir „liefern“ hiermit eine relativ ausführliche Version, aber ihr könnt entscheiden, was ihr davon aufnehmen wollt. Der Rahmen und die Zeitdauer hängen natürlich auch davon ab, worauf eure Kinder sich einlassen können.

- Die kürzeste mögliche Fassung ist, am Ostersonntag oder auch am Ostermontag nur eine Geschichte zu erzählen und zu gestalten.

¹ <https://raumzeit.wir-e.de/aktuelles>.

- Mit der Langfassung könnt ihr von Gründonnerstag bis Ostermontag jeden Tag einen Ostergarten weiter gestalten. Zusätzlich bekommt ihr für jeden Tag eine kurze Geschichte und eine kleine Aktion. Manchmal gibt es zusätzlich noch eine Vertiefung.
- Ihr könnt auch einzelne Tage herauspicken und andere zusammenfassen. Wenn z. B. der Ostersonntag mit der Aufregung um die Ostereier schon gut gefüllt ist, lassen sich auch beide Geschichten (oder nur eine) am Ostermontag erzählen

Natürlich müsst ihr euch nicht an die Texte halten, sie sind Vorschläge. Wenn ihr eine schöne Kinderbibel habt, könnt ihr z. B. auch daraus vorlesen.



Durch die Heilige Woche kann euch ein Ostergarten begleiten. An jedem besonderen Tag werden wir etwas dazulegen und den Garten weiter gestalten. Dazu müssen wir ihn aber erstmal vorbereiten.

Am besten geht das schon während der Karwoche. Macht einen Spaziergang und sammelt Moos, kleine Steine und was ihr noch so brauchen könnt, um einen Garten zu gestalten. Wichtig ist, dass ihr einen Blumentopf oder einen Joghurtbecher oder ein Glas als Grabhöhle einbaut und einen Weg dorthin gestaltet.

Und wenn ihr alles fertig habt, suche einen schönen Platz bei euch im Haus, wo ihr den Garten aufstellen und jeden Tag betrachten und weitergestalten könnt.

Konkret braucht ihr für den Ostergarten:

- ein Tablett, eine Kiste oder einen Schuhkarton als Unterlage
- einen Blumentopf, ein Glas oder einen Joghurtbecher für das Grab
- Naturmaterialien wie Moos, Steine, Sand, Bucheckern, kleine Rindenstücke...

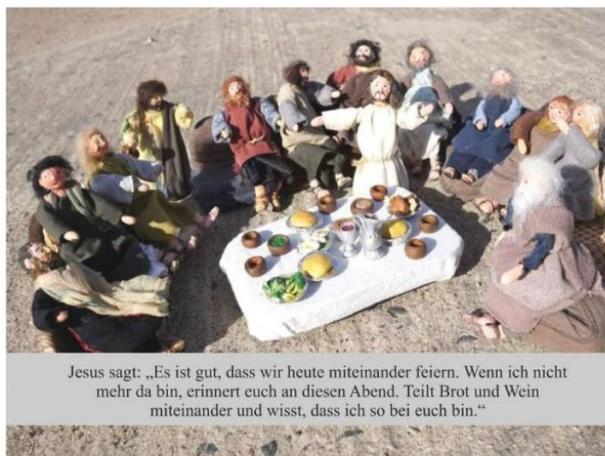
Und dann geht es los!

Wir wünschen euch eine spannende und intensive Zeit.

Bleibt behütet!

Gründonnerstag

Am Gründonnerstag hat Jesus ein letztes Mal mit seinen Freunden zusammen gegessen. Wir laden euch ein, an diesem Abend miteinander zu essen und euch daran zu erinnern.²



² Bild: <https://www.wendig-kreativ.de/ostergeschichte/>

Ihr braucht:

- „Ausrüstung“ für ein kleines Picknick, drinnen oder draußen, wo ihr mögt.
- Brot und Weintrauben für die Vertiefung (die also nicht gleich essen)
- Für die Aktion: Kressesamen, Watte, einen Untersetzer

Verabredet euch und picknickt gemeinsam. Danach kann man die Geschichte erzählen oder vorlesen und zur Aktion überleiten. Dies geht auch mit anderen Menschen, z.B. via Zoom-Konferenz oder über Whatsapp-Video-Anruf.

Die Bibel erzählt vom letzten gemeinsame Mahl (Mt 26,20-29):

Heute ist das große Fest! In jedem Haus ist viel vorzubereiten: Brot backen, den Braten vorbereiten. Auch Kräuter gehören dazu und eine ganz besondere Soße. Der Tisch wird gedeckt. So feiern Familien an diesem Tag schon viele hundert Jahre. Alle, die so zusammen essen, erinnern sich: Gott ist bei uns. Er lässt uns nicht im Stich!

Auch Jesus und seine Jünger, seine Freunde, feiern dieses Fest zusammen. Auch sie haben alles vorbereitet: Brot, Fleisch, Kräuter und ein großer Becher Wein stehen auf dem Tisch. Jetzt sitzen alle zusammen.

Doch dann fängt Jesus an zu sprechen. Er ist ganz ernst: „Heute esse ich zum letzten Mal mit euch. Bald bin ich nicht mehr bei euch. Ich werde sterben. Einer von euch wird mich verraten. Dann werde ich gefangen genommen. Meine Feinde werden mich töten.“

Alle anderen am Tisch schauen sich an. Jeder fragt: „Wen meint Jesus? Ich würde das nie tun!“ Auch Judas fragt: „Wen meinst du?“ Da

sagt Jesus: „Dich. Du wirst mich verraten!“ Keiner kann das glauben. Die Jünger verstehen nicht, was Jesus meint.

Da spricht Jesus weiter. Er hat das Brot vom Tisch in die Hand genommen. Er dankt Gott, bricht das Brot und sagt: „Nehmt und esst: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.“ Dann nimmt er auch den Becher mit Wein, dankt Gott und sagt: „Trinkt alle daraus! Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“

Das sind nicht die Worte, die eigentlich zu diesem Fest gehören! Jesus' Jünger hören genau hin. Was meint er nur? Sie nehmen das Brot und den Kelch, essen und trinken. Erst später fangen sie an, zu verstehen: Jesus hat das für sie gemacht! Mit der Zeit entsteht daraus etwas Neues: Menschen, die zusammenkommen, essen und trinken: ein Stück Brot und ein Schluck Saft oder Wein, noch immer mit den Worten, die Jesus' Jünger weitererzählt haben. Und sie wissen: Auch dann ist Jesus bei uns.

Vertiefung:

Auch wenn wir heute kein Abendmahl feiern: Wir erinnern uns an das letzte Essen von Jesus und seinen Jüngern. Jetzt könnt ihr Brot und Weintrauben essen und, dazu sagen: „Ich denke an Jesus“. Oder ihr reicht es einander weiter und sagt: „Von Jesus – für dich.“



Außerdem könnt ihr vom Brot und den Weintrauben etwas in euren Ostergarten legen. Und wenn ihr nach dem Essen noch spielen dürft, dann baut das, was ihr in der Erzählung gehört habt, doch mit euren Lego- oder Playmobilfiguren oder anderen Spielfiguren nach oder malt ein Bild davon.

Aktion: Wer mag, kann auch noch etwas weitermachen und ein kleines Kresse-Beet aussäen. Denn: Zusammen gegessen haben wir gerade. Es gibt aber noch etwas, das heute wichtig ist. Jesus hat seinen Jüngern gesagt, dass er sterben muss. Doch er weiß auch: Das ist nicht das Ende. Seine Jünger werden das erst später sehen – sie wissen es noch nicht. Jesus hat einmal gesagt: Es ist wie mit einem Samenkorn. Das ist ganz trocken, wie tot. Doch wenn es in die Erde fällt, dann beginnt etwas Neues. Es wird zum Leben erweckt. Deshalb säen wir heute ein paar Samen ein und sehen Ostern: Was tot war, wird lebendig!

Ihr braucht:

- ▭ eine Schale
- ▭ etwas Watte
- ▭ Kressesamen
- ▭ etwas Wasser



Lege etwas Watte in deine Schale und befeuchte sie gut mit dem Wasser. Dann streust du von den Kressesamen einige auf die Watte. Stell die Schale an einen hellen Ort. In den nächsten Tagen kannst du beobachten, wie die Kresse keimt und wächst. Vergiss dabei nicht, die Watte feucht zu halten.

Musik dazu:

Für Kleine - [Wir sind eingeladen zum Leben](#)

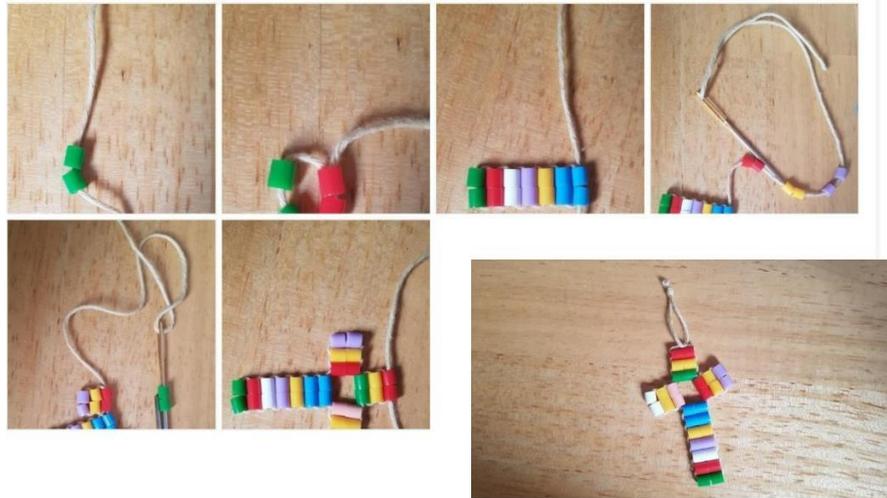
Für Große - [Korn, das in die Erde](#)

Karfreitag

Karfreitag ist der Tag, an dem erzählt wird, wie Jesus starb.

Lest den Bibeltext zusammen und bastelt aus kleinen Stöckern oder Schaschlikspießern und ein wenig Schnur oder Knete drei Kreuze, die ihr in eurem Ostergarten in der Nähe des Grabes in das Moos steckt.

Viele Menschen erinnern sich an diesen Tag auch, indem sie eine Kette mit einem Kreuz tragen. Wenn ihr wollt könnt ihr euch auch eine Kreuzkette basteln.



Du brauchst für eine Kreuzkette:

- einen Bindfaden oder ein sehr dünnes Lederband oder einen sehr dünnen Schnürsenkel
- 32 gleiche Perlen (es gehen auch Bügelperlen)
- evtl. eine Nadel zum Fädeln

1. Als erstes fädelst du zwei Perlen auf die Mitte der Schnur. Danach fädelst du zwei weitere Perlen auf die Schnur, durch die du das andere Ende der Schnur gegengleich hindurchziehst. Nun den Faden anziehen (nicht zu straff), bis die vier Perlen in zwei Reihen übereinanderliegen. Auf die gleiche Art und Weise fädelst du fünf weitere Reihen auf.
2. Nun werden auf jedes Schnurende locker sechs Perlen aufgezogen. Dann ziehst du die Schnur durch die mittleren Perlen gegengleich zurück und ebenso gegengleich durch die Perlen, die am dichtesten zu den sieben schon aufgezogenen Reihen liegen. Die Fäden jetzt vorsichtig festziehen. Wieder gilt: nicht zu fest! Lass dir dabei am besten von jemand Größerem helfen. Den gesamten Vorgang wiederholst du mit dem anderen Schnurende.
3. Jetzt werden noch drei Reihen Perlen gegengleich aufgezogen, wie du es schon mit den ersten gemacht hast. Am Ende die beiden Schnurenden dicht an der obersten Perlenreihe miteinander verknoten, damit sich nichts wieder löst und verschiebt. Nun aus den Schnurenden noch eine Schlaufe kneten, damit du den Anhänger auch an eine Kette oder Schlüsselbund oder etwas anderes anhängen kannst.

Die Bibel erzählt: Jesus stirbt (nach Matthäus 26,30-27,54)

Maria weint. Sie ist eine Freundin von Jesus (und sie hat den selben Namen, wie Jesus' Mutter). So viel ist passiert: Nach dem Essen war Jesus in einen Garten gegangen. Er hatte lange gebetet, mit Gott gesprochen, seinem Vater im Himmel. Dann kamen Männer mit Schwertern. Judas, einer von Jesus' Freunden, hatte ihnen den Weg gezeigt. Tatsächlich: Er hatte Jesus verraten. Die Männer hatten Jesus verhaftet und ihn mitgenommen. Wichtige Männer hatten ihn dann befragt, vernommen, und schließlich ihr Urteil gesprochen: Jesus muss sterben.

Maria kann das alles noch immer nicht glauben. Doch genau so ist es gekommen: Jesus musste das Kreuz an dem er sterben sollte sogar selbst tragen und die Menschen verspotteten ihn noch. Jesus hatte alles geschehen lassen.

Aber dann geschah etwas Merkwürdiges: Mitten am Tag wurde es dunkel. Die Erde bebte und seltsame Dinge geschahen. Jesus schrie einmal, dann war er tot. Direkt neben dem Kreuz stand ein römischer Hauptmann. Als er all das sah rief er: „Jesus war wirklich Gottes Sohn!“

Maria weint noch immer. Sie kann das nicht verstehen. Warum musste es so enden?

Jesus ist tot. Seine Freunde haben ihn begraben. Ein reicher Mann aus Jerusalem hat ihnen geholfen. Ihm gehört eine Grabhöhle, in der Jesus jetzt liegt, eingehüllt in ein Grabtuch, verschlossen mit einem Stein.

Aktion für den Ostergarten:

Sucht einen Stein und legt ihn vor das Grab.



Musik dazu:

Lied: [Don't be afraid](#)

Lied: [Das wünsch ich sehr](#)

Karsamstag

Ein stiller Tag. Ein Tag, zwischen den Tagen. Maria ist immer noch traurig. Morgen wird sie wieder zum Grab hingehen. Sie will sich von Jesus verabschieden. Ihm noch einmal etwas Gutes tun und ihn mit kostbarem Öl einsalben. So machen sie das, wenn jemand gestorben ist. Maria weiß noch nicht, dass Jesus auferstehen wird. Vielleicht hat sie eine Ahnung, hofft, dass seine Versprechen wahr werden. Aber gerade ist sie traurig und still.

Aktion: Still werden

Sucht euch einen gemütlichen Ort, ein Bett, ein Sofa, eine Kissenlandschaft. Macht es euch gemütlich. Zündet vielleicht gemeinsam mit euren Eltern auch eine Kerze an. Und dann werdet leise, ganz leise.

Nehmt eure Hand vor eure Augen und schaut sie euch an. Die Handflächen, den Handrücken, jeden Finger einzeln bis hin zur Fingerspitze und wieder zurück.

Und dann nehmt die andere Hand schaut auch sie an. Die Handfläche, den Handrücken, jeden Finger einzeln bis hin zur Fingerspitze und wieder zurück.

Legt den Mittelfinger der rechten Hand in die Handinnenfläche der linken. Und umgekehrt: Berührt mit dem Mittelfinger der rechten Hand, die Handinnenfläche der linken Hand. In der Gebärdensprache ist dies das Zeichen für Jesus. Berührt nochmal eure Handinnenflächen. Die Geste erinnert an Jesus Tod.³

Jetzt legt eure Hände auf eure Brust, ungefähr da, wo das Herz ist und spürt, wie sich euer Brustkorb bewegt. Hoch und runter. Spürt noch einmal genau hin, ihr merkt: Euer Atem bewegt euch. Ihr seid lebendig. Atmet noch einmal tief ein und wieder aus. Hoch und runter, bevor ihr euch dehnt und streckt und wieder aufsteht.



Vertiefung I: Beten – Warten mit leeren Händen

Corona und Karsamstag haben etwas gemeinsam: Alles ist gerade anders. Viele sind unsicher, manche auch traurig. Alle warten, was nun passiert – manche fragen nach dem warum und wo Gott ist. Vielleicht mögt ihr am Karsamstag auch als Familie zusammen beten? Dieses Warten, eure Ängste und Hoffnungen, alle Menschen um die ihr euch sorgt oder worüber ihr euch Gedanken macht, könntet ihr Gott hinhalten – im Gebet.

Eine Idee: Ich persönlich leihe mir gerne Worte und beginne mit dem Gedanken: *Ich bin da und du bist da, Gott. Das genügt.* Und dann bitte ich Gott, die zu behüten, die ich lieb hab' und die, die es gerade schwer haben. Und ich sage ihre Namen. Flüstere sie oder sammle mit den Kindern Namen, wen wir Gott noch besonders ans Herz legen wollen. Und oft schließen wir dann mit einem „*Du weißt schon, Gott. Amen.*“



Vertiefung II: Basteln - Warten mit der Perspektive Hoffnung

Papierengel als Fächer falten⁴

Für diesen Engel braucht ihr:

- || 2 Blatt gleich grosses Papier, z.B. Notenpapier oder Butterbrotpapier (ca. 15x20cm)
- || doppelseitiges Klebeband



³ Grafik: Babysignlanguage.com

⁴ Nach: <https://www.familienleben.ch/freizeit/basteln/engel-basteln-2108/2>

- ein Stück Draht oder Bindfaden
- 1 Holzperle für den Kopf

Bastelanleitung:

1. Knickt das erste Blatt an der langen Seite um ca. 1 cm um. Macht die Kante mit einem Fingernagel schön scharf, dann wendet das Blatt und knickt es genauso nochmal. Wiederholt das abwechselnd von beiden Seiten, bis ein Fächer entsteht. Das gleiche macht ihr dann mit dem zweiten Blatt.
2. Jetzt werden die beiden gefalteten Blätter miteinander verbunden. Man schiebt den Fächer, der der Rock werden soll ganz zusammen und klebt das Klebeband bis ca. zur Mitte über Kanten der beiden kurzen Seiten, so dass sich die lange Seite öffnen kann. Den Fächer, der Flügel werden soll, drückt man in der Mitte zusammen und befestigt die Flügel an dem Kleid. Dazu kommt an der Unterseite des Flügels nochmal das Klebeband zum Einsatz. Anschließend nimmt man ein Stück Draht oder Faden und führt es durch das Zentrum zwischen Flügel und Kleid und wieder zurück.
3. Jetzt fehlt noch der Kopf. Nimm dafür das Ende des Drahts oder Fadens und fädelt es durch die Holzperle. Abschließend knotet eine Schleife, so dass man den Engel aufhängen kann.



Die Bibel erzählt vom leere Grab. Jesus lebt! (Matthäus 28,1-10)

Maria und ihre Freundin, die auch Maria heißt, gehen zu Jesus' Grab. Sie haben kostbares Öl dabei, um Jesus zu salben. So machen sie das, wenn jemand gestorben ist. Dort hinten ist die Grabhöhle. Doch was ist das? Schon von Weitem können sie sehen: Der riesige Stein, der den Eingang verschlossen hat, ist weg! Die beiden Frauen gehen schneller. Was ist denn da passiert? Sie schauen in die Höhle hinein: Das Grab ist leer!

Als sie wieder hinauswollen, sehen sie ihn: Am Eingang sitzt ein Engel, ein Bote Gottes. Sein Kleid leuchtet. Vor Schreck schlagen die Frauen ihre Hände vors Gesicht. Nur ganz vorsichtig trauen sie sich, zu gucken. Doch seine Stimme hören sie ganz klar. Der Engel sagt: „Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, der am Kreuz gestorben ist. Aber hier ist er nicht. Er ist auferstanden, wie er gesagt hat! Seht noch einmal nach: Er ist nicht mehr da, wo er gelegen hat!“

Die beiden schauen nach. Wirklich, das Grab ist leer! Sie zittern vor Aufregung. Ihre Herzen klopfen. Sie wissen nicht: Ist das etwas Schreckliches oder etwas richtig Wunderbares? Ist es zum Weinen oder zum Lachen vor Freude?

Sie wollen zurück zu den anderen, da kommt ihnen ein Mann entgegen. Plötzlich erkennen sie ihn: Das ist Jesus! Sie fallen vor ihm nieder und strecken ihre Hände nach ihm aus. Sie wollen ihn anfassen, weil sie es kaum glauben können. Doch Jesus sagt: „Fürchtet euch nicht! Geht zu den anderen, zu den Jüngern, und erzählt ihnen, was ihr heute Morgen erlebt habt. Sagt ihnen: Ihr alle werdet mich wiedersehen!“

Da laufen die beiden Frauen zu den Jüngern. Immer noch zitternd vor Freude und Furcht. „Freut euch!“, rufen sie. „Jesus lebt! Er ist auferstanden und wir haben ihn gesehen!“

Aktion:

Rollt den Stein vor eurem Grab weg. Legt ihn beiseite, ihr könnt ihn für die Vertiefung noch gebrauchen.
Wenn ihr mögt, könnt ihr ein Teelicht anzünden und in das leere Grab stellen. Das Licht sagt: Jesus lebt!



Ihr könnt auch rausgehen und Blumen und Blätter sammeln, um die Kreuze von Karfreitag mit Buchsbaum oder Blumen zu verzieren.

Auch den gebastelten Engel könnt ihr an das Kreuz oder einen Zweig hängen.



Oder ihr stellt eure Oster-schätze dazu?

Vertiefung:

Den Stein, den ihr vor dem Grab weggerollt habt, könntet ihr bemalen. Wenn ihr habt, eignet sich Acrylfarbe gut. Es geht aber auch Ölcreide, Nagellack oder bei hellen Steinen Buntstifte.



Wer will, kann die Steine anschließend in der Natur oder vor Kirchen und Kapellen aussetzen. Wenn ihr sie mit dem #ostersteine oder #stärkeralsderTod oder #Hoffnunghamstern verseht, seid ihr Teil von einer Aktion der Nordkirche⁵. Emilia Handke hat es geschafft, dass sich deutschlandweit über 700 Kirchengemeinden beteiligen und Ostersteine bemalen und verteilen – wer mag, kann sich auch hier wieder durch die #Hashtags über Socialmedia vernetzen.

Musik dazu:

Lied für Kinder: [Hurra, Jesus lebt](#)

Als Alternative: [Er ist erstanden, Halleluja](#)

⁵ <https://www.nordkirche.de/nachrichten/nachrichten-detail/nachricht/wie-steine-an-ostern-zu-hoffnungszeichen-werden/>

Ostermontag

Ostern geht weiter! Etwas so Großes feiern wir länger als nur einen Tag. Auch die Ostergeschichten der Bibel gehen noch weiter. Die Frauen, die das leere Grab entdeckt haben, sagen es weiter. Aber erstmal glaubt ihnen niemand. Doch dann begegnet Jesus noch mehr Menschen!

Die Bibel erzählt (Lukas 24):⁶

Die Frauen sind vom Grab zurückgekommen und haben es allen erzählt: „Jesus lebt! Er ist auferstanden!“ Doch die Jünger können es nicht glauben.

Als es Abend wird, machen sich zwei von ihnen auf den Weg. Sie wollen weg aus Jerusalem, in das kleine Dorf Emmaus. Sie sind noch immer ganz traurig und reden über das, was passiert ist: „Warum musste Jesus sterben? Ich kann das nicht verstehen.“ „Jetzt ist alles vorbei. Wir hatten gehofft, dass er der Retter ist, auf den wir so lange warten.“



Da kommt ein Fremder hinzu. Er hat sie eingeholt, jetzt läuft er mit ihnen. Zuerst haben sie ihn gar nicht bemerkt. Doch dann fragt er:

„Wovon redet ihr denn? Warum seid ihr so traurig?“ Erstaunt bleiben die beiden stehen. „Weißt du denn gar nicht, was in Jerusalem passiert ist? Kennst du Jesus von Nazareth? Wir waren mit ihm unterwegs. Er hat so viel Gutes getan. Wir haben geglaubt, er ist der Retter, auf den wir schon lange warten. Doch jetzt ist er tot. Und wir haben unsere Hoffnung verloren!“ „Und weißt du was? Heute morgen kamen zwei Frauen vom Grab, die sagten: Jesus lebt! Das Grab ist leer! Und jetzt wissen wir gar nicht mehr, was wir glauben sollen.“

Da fängt der Fremde an zu reden: „Aber so haben es doch die Propheten auch gesagt: Der Retter muss leiden und sterben und dann wird er auferstehen.“ Er erklärt und erklärt. Die beiden Jünger hören zu. So haben sie das noch nie verstanden.

Als sie in Emmaus ankommen, will der fremde Mann sich schon verabschieden. Doch die beiden lassen ihn nicht gehen: „Bleib bei uns! Jetzt wird es Nacht. Zieh nicht weiter!“ Also kommt er mit in das Gasthaus und setzt sich zu ihnen an den Tisch. Da nimmt er das Brot, dankt Gott und bricht es und gibt es den beiden.

Plötzlich verstehen die beiden, wer da bei ihnen ist: Das ist Jesus! Er lebt wirklich! „Den ganzen Weg haben wir ihn nicht erkannt. Dabei ging uns das Herz auf, als er uns alles erklärt hat!“

Schnell stehen die beiden auf und laufen zurück nach Jerusalem. Das können sie nicht für sich behalten! Ganz außer Atem kommen sie bei den anderen Jüngern an: „Jesus ist auferstanden! Er lebt!“

⁶ Bild: Angelika Scholte-Reh, zur Nutzung frei gegeben.

Aktion:

Die Frauen, die am Grab waren, und auch die Jünger haben weiter erzählt: Jesus ist auferstanden! Er lebt!“ Weil sie das getan haben, glauben heute so viele Menschen an Jesus. Es gibt Christ*innen auf der ganzen Welt!

Ostermontag ist der Tag zum Weitersagen:

Malt und schreibt mit Straßenkreide auf den Hof oder auf den Bürgersteig: „Frohe Ostern!“, „Jesus lebt!“, „Jesus ist auferstanden!“ oder was euch selbst einfällt.

Bastelt Osterkarten und verschickt sie mit der Post oder werft sie jemandem in den Briefkasten. Eine besonders schöne Idee ist diese:



⁷Nehmt weißen Wachsmaler und malt oder schreibt auf eine weiße Karte (oder weißes, etwas festeres Papier): Ihr könnt ein Wort schreiben, zum Beispiel: „Mut“, „Hoffnung“ oder auch nochmal „Jesus lebt“ oder „Frohe Ostern!“ Vielleicht helfen euch dabei auch eure Eltern. Es ist richtig, wenn man das Geschriebene erstmal gar nicht sieht.

Dann nehmt ihr euren Tuschkasten und malt über das ganze Blatt. Nehmt die Farben, die ihr mögt! Ganz schnell werdet ihr sehen: Jetzt erscheinen die Wörter, die ihr vorher geschrieben habt, denn sie lassen sich nicht übermalen. Eigentlich ein schöner Gedanke, oder?

Die Hoffnung ist stärker als alles andere – auch das ist Ostern!

⁷ Mutbilder: Friederike Erichsen-Wendt, Claudia Wüstenhagen.

Andere haben das auch schon gemacht: Mehr dazu bei <https://sebastiants.de/>

Musik dazu:

Das ist eine tolle Nachricht und wir können ein fröhliches Halleluja singen. Halleluja bedeutet übrigens: „Lobt Gott!“

Lied: [Halleluja, preiset den Herrn](#)

Und wer zum Abschluss der Zeit mit dem Ostergarten noch weiter singen will, der kann zum Beispiel dieses Segenslied singen:

Lied: [Segne Vater, tausend Sterne](#)

Wir wünschen euch eine gute Zeit und trotz allem, was in diesem Jahr anders ist: schöne und gesegnete Ostern! Bleibt behütet!

Pastorin Merle Oswich, Diakonin Karin Kuessner
Prädikantin Friederike Goedicke

Evangelisch-lutherische
St. Petri-Kirchengemeinde Kirchlinteln
An der Kirche 19
27308 Kirchlinteln

Evangelisch-lutherische
St.-Jakobi-Kirchengemeinde Wittlohe
Stemmer Straße 2
27308 Kirchlinteln



(Für externe Links übernehmen wir keine Verantwortung.)

